

Jubiläum beim Fellbacher Herbst

Gefeiert wird zum 70. Mal in der Kappelbergstadt von Freitag bis Montag, 6. bis 9. Oktober

Fellbach.

Er ist das Fest in der Kappelbergstadt: der Fellbacher Herbst. Die 70. Auflage des Erntedank-, Wein- und Heimatfestes wird mit einem neuen Werbemotiv sowie filmischen Rückblicken an den Start gehen. Das teilt das Fellbacher Rathaus in einem Pressebericht mit.

1948 zog die Landjugend zusammen mit den jungen Winzern und Winzerinnen durch die dörflichen Straßen Fellbachs. Ein Wagen, Körbe gefüllt mit Trauben und buttentragende Winzer – so begann eines der traditionsreichsten Feste Süddeutschlands. Niemand hätte damals gedacht, dass aus diesen bescheidenen Anfängen ein Fest mit jährlich 220 000 Besuchern werden würde. „Im Kern ist der Fellbacher Herbst ein Erntedank- und Weinfest und dies ist er bis heute geblieben“, wird Erhard Hess aus einem Pressegespräch mit Oberbürgermeisterin Gabriele Zull zitiert. Der engagierte Winzer war von 1991 bis 2000 Vorsitzender der Fellbacher Weingenossenschaft und hat bisher jeden Fellbacher Herbst miterlebt. 1948 habe er als Zehnjähriger an der Straße gestanden, 1997, beim 50. Fellbacher Herbst moderierte er die Weinprobe. Ein Film wird Geschichten und Anekdo-

ten um das Fest einfangen, der im Oktober beim Blütenzauber des Fellbacher Herbstes gezeigt wird. Es sollen Zeitzeugen zu Wort kommen. Neben Erhard Hess beispielsweise Gerhard Hummel, der den Unimog im Festzug fährt, oder Gerhard Bürkert, der den Festzug moderiert. Auch die Vorsitzende des Vereins Ndwenga, Cathy Nzimbu Mpanu-Mpanu Plato, erzählt im Film von ihren Erfahrungen mit dem Fellbacher Herbst.

„Der Fellbacher Herbst ist identitätsstiftend“, wird Oberbürgermeisterin Zull zitiert. Sie spielt auf die integrierende Funktion des Herbsts an: Das Fest blieb nicht auf Fellbach bezogen, sondern bezog die neuen Stadtteile Schmidn und Oeffingen in den 70er Jahren mit ein. Vereine, die die internationale Vielfalt in der Stadt widerspiegeln, sind heute ebenfalls fester Bestandteil des Festumzugs.

Auch die Städtepartnerschaften wurden von den Organisatoren aufgegriffen. So zogen in den 60er Jahren französische Teilnehmer im Zug mit, später folgten Italiener, Ungarn und schließlich Delegationen aus Meißen. Das 30-jährige Städtepartnerschafts-Jubiläum mit der sächsischen Stadt steht dieses Jahr im Vordergrund. „Wir haben uns hier noch einiges einfallen lassen“, wird Gabriele Zull zitiert, die aber noch keine Details verriet.

Augenfällig wird das 70. Festjubiläum im neuen Werbemotiv. „Zurückhaltend, auf

das Wesentliche reduziert, klar erkennbar als Wein- und Erntedankfest und von einer erfrischenden Art, die moderne Elemente mit den traditionellen Wurzeln verbindet“, so skizzierten die Oberbürgermeisterin und Jens Mohrmann, Geschäftsführer der Schwabenlandhalle, das neue Motiv, das sich auf Plakaten, Flyern und anderen Werbematerialien wiederfinden wird. Der Entwurf der Stuttgarter Agentur „Die Wegmeister“ zeigt den Schriftzug „70. Fellbacher Herbst“ in einem rotweinfarbenen Kreis, den eine Weinflasche, Trauben, Musiknoten und ein Weinglas säumen.

Zulls erster Herbst als OB

„Beeindruckend“ findet Gabriele Zull die Geschichte des Fellbacher Herbsts, den sie 2017 zum ersten Mal als Oberbürgermeisterin erlebt. „Es gab 1948 und in der darauffolgenden Zeit keine größeren Weinfeste in der Nähe, und die entwickelte Form wurde beibehalten“, erklärte Erhard Hess den andauernden Erfolg der Feier. Zur offiziellen Eröffnung werden immer die gleichen Formeln in Reimform gesprochen, und der genaue Ablaufplan ist seit Jahrzehnten unverändert, trotzdem ermögliche diese Form die Aufnahme aktueller Elemente. Der Fellbacher Herbst fordere von jedem neuen Teilnehmer Akzeptanz und binde ihn auf der anderen Seite direkt mit ein.